



*Selig sind die,
die für den Frieden arbeiten,
denn sie werden Töchter
und Söhne Gottes heißen*

Mt 5,8

(Bibel in gerechter Sprache)

Gemeindebrief

Ev.-luth. Kirchengemeinden Kaierde und Varrigsen

Dezember 2023 bis Juni 2024

Die unglaubliche Geschichte

Vor vielen, vielen Jahren wurde in unserem Ort ein großes Haus gebaut. Wunderschön gelegen auf einer Anhöhe, umrahmt von Bäumen. In diesem Haus trafen sich die Gemeindemitglieder, Jugendliche und Senioren. Auch der Pfarrer hat dort seit jeher seine Dienstwohnung.

In dieser Wohnung wurden schon früh bauliche „Besonderheiten“ bemerkt. So wird überliefert, dass bereits kurz nach Fertigstellung des Hauses in einem der Zimmer im Winter Wasser von den Wänden lief. Der damalige Mieter soll dieses Phänomen dem Vermieter gemeldet haben - doch von dort kam keine Reaktion.

Jahre gingen ins Land. Irgendwann wurden die Fenster in diesem Haus ausgetauscht. Einige Monate später wuchsen unansehnliche Pilze an der Wand - Schimmelpilz. Der Mieter dachte sich zunächst nichts dabei - wie gesagt, es ist schon viele Jahre her. Er entfernte den Pilz - und im Sommer war ja auch Ruhe.

Doch dann kam irgendwann der Moment, wo sich das nicht mehr so einfach ignorieren ließ. Der Pfarrer öffnete eines Tages seinen Kleiderschrank und musste feststellen, dass einige seiner Hemden verschimmelt waren. Er informierte den Vermieter. Die Wand wurde mit einem Spezialputz versehen und tatsächlich verschwand der Schimmelpilz auf dieser Fläche, doch in den Ecken kam er immer und immer wieder. Der Pfarrer bat um Unterstützung bei der Lösung dieses Problems - und wurde von Pontius nach Pilatus geschickt: Hausarzt, Verantwortliche für Arbeitssicherheit, Baubiologe.

Der seitens des Vermieters zu Beginn diesen Jahres gewünschte Einbau eines Datenloggers kam nicht zustande - angeblich weil der Pfarrer den Einbau verschleppt habe. Dieser Vorwurf erwies sich später als haltlos. Es verging Woche für Woche, ohne dass etwas passierte. Daher entschloss sich der Kirchenvorstand im Frühjahr diesen Jahres, die besagte Außenwand mit einem speziellen Verfahren, bei dem Isolationsmaterial in die Zwischenräume gespritzt wird, auf eigene Kosten zu sanieren.

Das beauftragte Unternehmen setzte eine Bohrung an und stellte mit Erstaunen fest, dass diese Außenwand nicht ‚schlecht‘, sondern ‚gar nicht‘ isoliert war. Die Klinkerfassade klebt direkt auf der Wand. Somit gab es keinen Luftzwischenraum, den man mit Isolierung hätte füllen können. Damit war klar, dass dieser Baumangel die Ursache für die Schimmelbildung war - und nicht etwa falsches Lüften wie immer wieder vom Vermieter vermutet. Wieder wurde der Vermieter um Unterstützung bei der Beseitigung des Baumangels gebeten.

Im Juni diesen Jahres kam es zu einem Treffen mit Vertretern des Vermieters. Bei diesem Treffen präsentierte der Kirchenvorstand dem Vermieter einen von

einem ortsansässigen Bauingenieur i. R. erarbeiteten Lösungsvorschlag. Dieser Vorschlag wurde vom Tisch gefegt, da angeblich die Berechnungsgrundlage falsch sei. Eine haltlose Behauptung. Da in diesem Treffen auf Seiten des Vermieters kein Wille zur Erarbeitung eines Kompromisses zu erkennen war, bot der Kirchenvorstand an, in Vorleistung zu gehen: die Kirchengemeinde finanziert die Sanierung der Außenfassade und wenn sich im nächsten Jahr kein Schimmel zeigt, erstattet der Vermieter die entstandenen Kosten nach den üblichen Regeln. Da es sich bei diesem Vorschlag nach Einschätzung der Vertreter des Vermieters um einen Eingriff in die Gebäudesubstanz handele, könne man diesem Vorschlag nicht ad hoc zustimmen, werde sich aber diesbezüglich in den nächsten Tagen melden. Diese Rückmeldung blieb leider aus, stattdessen erklärte man auf Nachfrage, dass man sich auf einen solchen „Kuhhandel“ nicht einlassen werde und jeden Eingriff in die Gebäudesubstanz untersage.

Der Kirchenvorstand beauftragte einen weiteren Sachverständigen mit der Ursachenanalyse für die Schimmelbildung. Auch in dieser Stellungnahme wurde falsche Belüftung als Ursache ausgeschlossen; es wurde auch hier empfohlen, die mangelbehaftete Fassade zu sanieren. Auch auf diese Stellungnahme kam keine Reaktion des Vermieters. Auf Nachfrage erklärte dieser, es werde keine Maßnahme genehmigt oder in Auftrag gegeben, bevor nicht über einen Datenlogger belastbares Datenmaterial gesammelt und ausgewertet würde. War es zu Beginn diesen Jahres noch zwingend erforderlich, dass der Pfarrer während der mehrmonatigen Datenaufzeichnung in dem betreffenden Raum übernachtet, damit auch realistisches Datenmaterial gewonnen werden könne, so war das im September nicht mehr notwendig.

Der Pfarrer erklärte sich über seine mittlerweile hinzugezogene Anwältin bereit, unter diesen neuen Voraussetzungen dem Einbau des Datenloggers zuzustimmen und bat um zeitnahe Montage und eine Anleitung, wie er sich zu verhalten habe, um die Qualität der Daten nicht zu beeinträchtigen. Bis heute - mehr als zwei Monate später - liegt weder ein Montagetermin noch eine Anleitung vor. Niemand hat sich darauf bis dato gemeldet. **Stattdessen erhielt der Pfarrer, unser Pfarrer Michael Pfau, schriftlich die Information, dass ihm „mit Wirkung zum 1.1.2024 eine neue Dienstwohnung in Greene zugewiesen werde.“**

Wir, der Kirchenvorstand Kaierte, sind fassungslos und werden diese Zuweisung nicht akzeptieren. Geht ihr diesen Weg mit? Für eure Anregungen und Ideen zur weiteren Vorgehensweise schon jetzt vielen Dank. Wir freuen uns über jeden, über jede, der/die uns bei der Erarbeitung der nächsten Schritte unterstützt.

**Meldet euch gern per E-Mail oder Telefon bei mir: Mobil: 0160 / 947 832 38
Mail: susanne-buchner-nagel@t-online.de**



KRIEGSTÜCHTIG? NIEMALS!

Wir gehen auf Weihnachten zu, das Fest des Friedens. Doch wir leben in einer unfriedlichen und angsterfüllten Zeit. Meine Gedanken zum Frieden möchte ich Ihnen in dieser Andacht mitteilen.

Es ist kurz vor dem Volkstrauertag, als ich diese Gedanken formuliere. An vielen Orten wird an diesem Wochenende der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. „Nie wieder“, so war sich die Menschheitsfamilie nach dem Zweiten Weltkrieg einig, nie wieder sollte Krieg zum Mittel der Politik werden. Wir alle wissen, dass es seitdem nicht einen Tag ohne Krieg auf dieser Welt gegeben hat, aller Gedenktage und Mahnungen zum Trotz. Laut dem Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung HIIK gibt es aktuell 21 Kriege und 216 bewaffnete militärische Auseinandersetzungen. Sind wir als Menschen einfach nicht in der Lage friedlich miteinander zu leben?

In einem polnischen Friedenslied heißt es:

»Unfriede herrscht auf der Erde. Kriege und Streit bei den Völkern und Unterdrückung und Fesseln zwingen so viele zum Schweigen.« Refrain: »Friede soll mit euch sein. Friede alle Zeit! Nicht so, wie ihn die Welt euch gibt, Gott selber wird es sein.«

Wie sieht der Friede aus, den die Welt zu geben vermag? Wir versprechen uns Frieden und Sicherheit durch ein „Gleichgewicht des Schreckens“. Frieden ist also nur zu erreichen, wenn wir dem Feind zeigen, dass er uns nicht militärisch besiegen kann. Dazu brauchen wir nun einmal Waffen, bessere, effektivere, intelligenter, schlagkräftigere Waffen. Nein, wir dürfen uns nicht schwach zeigen. Denn: „Wehe dem, der schwach ist.“ So sagte es Adolf Hitler und wohin uns das geführt hat, wird morgen an den Denk- und Mahnmählern hoffentlich deutlich ausgesprochen. Weltweit wurden im Jahr 2022 2.24 Billionen Dollar für Waffen ausgegeben, davon allein 877 Mrd. von Amerika. Mit diesem Geld könnte man den Hunger der Welt besiegen, die Kindersterblichkeit eindämmen, die Klimakatastrophe bekämpfen und nicht zuletzt, dem Terrorismus durch gerechte Verteilung der Güter den Boden entziehen. Sind wir als Menschen dazu aber einfach nicht in der Lage? Oder Willens? Oder verdienen doch zu viele am Krieg? Jesus sagt bei Joh. 14,27 (frei übersetzt): »Das, was ich euch zurücklasse, ist Frieden. Ihn gebe ich euch, meinen Frieden. Das, was ich gebe, ist ganz anders als das, was diese Welt zu geben hat. Lasst es nicht zu, dass eure Herzen völlig verschreckt oder vor Angst ganz schwach werden.«

Da hat sich einmal einer aufgemacht, um die Logik der Gewalt und der Gegengewalt zu durchbrechen. Dieser Eine spricht davon, dass wir die andere Wange hinhalten und unsere Feinde lieben sollen; er fordert uns auf, dem, der uns das Hemd nehmen will, auch die Jacke zu geben und zwei Meilen sollen wir mit ihm gehen, wenn er eine von uns fordert. Wir alle kennen die Aussagen aus der Bergpredigt. Aber, so höre ich das immer wieder: Mit der Bergpredigt kann man keine Politik machen, so sagten schon Kaiser Wilhelm und Helmut Schmidt. Wir folgen da lieber Max Weber, der vor über 100 Jahren zu unterscheiden wusste zwischen Gesinnungsethik und Verantwortungsethik. Von der Gesinnung her wollen wir doch alle, dass Jesu Botschaft von der Gewaltlosigkeit sich durchsetzt, aber leider, ja leider können wir das nicht verantworten, denn dann würden wir unser Volk schutzlos dem möglichen Feind ausliefern.

Wenn das so ist, würde das dann nicht in der Konsequenz bedeuten, dass der pazifistische Ansatz gescheitert ist und damit auch die Friedensbotschaft Jesu? Wie und was können wir dann als Pfarrerinnen und Pfarrer Hlg. Abend von unseren Kanzeln predigen, wenn uns die Engel über den Feldern von Bethlehem zurufen: „Friede Auf Erden“?

G.B. Shaw sagte: „Seit 2000 Jahren wird gesagt, dass man mit der Bergpredigt nicht regieren könne. Aber so versucht es doch – wenigstens einmal.“





Boris Pistorius hat vor einigen Wochen gefordert, wir müssen wehrfähiger werden. Jetzt sagte er, wir müssen kriegstüchtiger werden. Versteht er sich selber gar schon als Kriegsminister, wenn er solche Forderungen aufstellt? Worauf sollen wir vorbereitet werden?

Sollen wir unsere Kinder und Enkel zum Krieg ertüchtigen, sollen sie lernen, Waffen zu tragen und den Weg der Gewalt und des Tötens zu gehen?

Was würde Jesus Herr Pistorius sagen?

Braucht es da nicht einen Aufschrei der Kirchen?

Nein Herr Pistorius: Ich werde meine Kinder und Enkel und meine Konfirmandinnen und Konfirmanden niemals zum Krieg ertüchtigen, sondern ich möchte sie dazu ertüchtigen, friedfertiger und friedensfähiger zu werden. Und ich werde niemals von meiner Kanzel etwas verkündigen, was der Friedensbotschaft Jesu widerspricht. Nein Herr Pistorius, ich lasse mir, in der Nachfolge Jesu Christi, meine Träume und Visionen von einer besseren, einer gerechteren und einer friedlichen Welt nicht nehmen.

Konstantin Wecker schreibt in seinem Lied: »Ich hab einen Traum« folgendes:

»Ja ich weiß, es ist eine kühne Idee und viele werden jetzt hetzen: Ist ja ganz nett, doch viel zu naiv und leider nicht umzusetzen. Doch ich bleibe dabei, denn wird ein Traum geträumt von unzähligen Wesen, dann wird an seiner zärtlichen Kraft das Weltbild neu genesen.«

Das wäre eine Zeitenwende im Sinne der Bergpredigt, die wir so bitter nötig haben. Eine besinnliche Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest wünsche ich uns allen.

Michael Pfau Pfarrer in Naensen, Ammensen, Stroit, Varrigsen und Kaierde

Ein persönliches Glaubensbekenntnis

Nein. Ich glaube nicht, dass Kriege unausweichlich sind. Ich glaube aber, dass es unausweichlich ist, dass durch Kriege Menschen sterben und unschuldiges Blut vergossen wird.

Nein. Ich glaube nicht, dass Krieg manchmal das einzigverbleibende politische Mittel ist. Ich glaube aber, dass jeder Krieg eine politische Bankrotterklärung und ein Totalversagen der Regierenden ist.

Nein. Ich glaube nicht, dass wir alles daransetzen sollten, kriegstauglich zu werden. Ich glaube aber, dass wir alles daransetzen sollten, friedentauglich zu werden – weil in Wahrheit kein Krieg dieser Welt etwas taugen kann.

Nein. Ich glaube nicht, dass durch einen Krieg der Kampf „Gut gegen Böse“ entschieden werden kann. Ich glaube aber, dass mit dem Ausbruch jedes Krieges das Böse bereits gesiegt und das Gute kapituliert hat – auf beiden Seiten. (Auch wenn jede für sich proklamiert, auf der „guten“ Seite zu stehen.)

Nein. Ich glaube nicht, dass es einen sinnvollen und gerechten Krieg geben kann. Ich glaube aber, dass jeder Krieg unweigerlich Unrecht und Not und sinnloses Gemetzel mit sich bringt.

Nein. Ich glaube nicht, dass es auf die Fragen und Herausforderungen dieser Zeit einfache Antworten gibt. Ich glaube aber, dass wir die Antworten nicht der Rüstungsindustrie überlassen sollten.

Nein. Ich glaube nicht, dass durch Kriege Konflikte gelöst werden können. Ich glaube aber, dass durch Kriege immer neue Probleme und Feindseligkeiten entstehen und Fronten sich weiter verhärten können.

Nein. Ich glaube nicht an die Erfolge der Kriegslogik im ständigen Wechselspiel von Gewalt und Gegengewalt, Auge um Auge, Zahn um Zahn ... Ich glaube aber, dass es in diesem grausamen „Spiel“ vor allem Verlierer, Blinde, Traumatisierte und Tote geben wird.

Nein. Ich glaube nicht an einen Gott, der den Krieg heiligspricht und will, dass wir Menschen uns in seinem Namen gegenseitig töten. Ich glaube aber, dass Gott „Frieden auf Erden“ für uns will und dass jeder Krieg, der in Gottes Namen geführt wird, seinen heiligen Namen missbraucht.





Ich glaube an einen Gott, der uns das Gebot „Du sollst nicht töten!“ für alle Zeiten in Stein gemeißelt hat und in die Herzen und Hände schreiben will.

Nein. Ich glaube und vertraue keinem, der mir „Auf in den Kampf!“ entgegenruft. Ich glaube und vertraue dem, der uns dazu ruft, überall auf der Welt die Waffen niederzulegen und den Kriegen ein Ende zu bereiten. Ich glaube an den, der in der Bergpredigt gesagt hat: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ (Mt. 5,9)

Naive Träumerei, mit der keine Politik zu machen ist???

Nun. Ich glaube nicht, dass ein Krieg die bessere Alternative sein kann ...

Nein. Ich glaube nicht, dass Pazifismus aus der Zeit gefallen ist. Ich glaube aber, dass es – nach allem, was war – aus der Zeit gefallen sein sollte, Kriege zu führen.

(Und: Nein. Ich glaube nicht, dass alle, die das lesen, meiner Meinung sind. Ich glaube aber, dass mich das trotzdem nicht davon abhält, sie zu äußern.)

Melanie Mittelstädt, Pfarrerin

Kirchenvorstandswahlen am 10. März 2024

Die nächsten Kirchenvorstandswahlen in unseren Gemeinden finden am 10. März 2024 statt. Im November 2022 hat die Landessynode Aktualisierungen beim Kirchenvorstandsbildungsgesetz (KVBG) beschlossen [...], um die Wahl für die Kirchengemeinden zu erleichtern.

Zu den wichtigsten Neuerungen gehört der Verzicht auf Vorgaben zur Größe eines Kirchenvorstandes [...]. Die Mindestgröße liegt nun bei vier Personen, von denen drei Personen zu wählen sind. Die vierte Person wird berufen. Nach oben ist die Zahl der Kirchenvorstandsmitglieder nicht beschränkt.

Eine grundlegende Modernisierung stellt die Online-Wahl für alle Wahlberechtigten dar. In der Folge kann die Wahl zu Hause am Computer erfolgen[...]. Die Online-Wahl findet von Ende Januar bis zum 3. März 2024 statt. Dafür erhalten alle Wahlberechtigten die notwendigen Unterlagen [...] zusammen mit den Wahlbenachrichtigungen. [...] zusätzlich zur Online-Wahl ist am Wahltag 10. März 2024 nach wie vor eine Urnenwahl vorgesehen. Darüber hinaus besteht wieder die Möglichkeit, eine Briefwahl zu beantragen.

Wahlberechtigt sind alle Kirchenmitglieder, die ab dem 10. Dezember 2023 zu ihrer Kirchengemeinde gehören und am Wahltag 10.03.2024 das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten in Kaierde sind:

1. Hans-Hermann Schwarze, Landwirt, Hagentalstraße 29, Kaierde
2. Susanne Buchner-Nagel, Unternehmensberaterin, Wellenspringstr. 1, Kaierde
3. Sylke Lux, Personalsachbearbeiterin, Hagentalstr. 23, Kaierde
4. Heidi Waschke, Krankenschwester, Sportplatzweg 8, Kaierde

Gewählt wird am 10.03.2024 von 11 – 16 Uhr, Kirche St. Laurentius, Marktstiege 5, 31171 Kaierde

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten in Varrigsen sind:

1. Malte Rosenke, Schlosser, Roggenstraße 8, Varrigsen
2. Carola Hahn, Pädagogische Mitarbeiterin, Roggenstraße 3, Varrigsen
3. Anja Härtel, Medizinische Fachangestellte, An der Thingstätte 7, Varrigsen
4. Ilona Fehlow, Rentnerin, Roggenstraße 12, Varrigsen

Gewählt wird am 10.03.2024 von 10 – 14 Uhr, Kirche Varrigsen, Dorfstraße 5

Über eine hohe Wahlbeteiligung freuen sich die Kirchenvorstände

Das Läuten der Glocken

Jeden Tag um 12 Uhr läuten in unserer Gemeinde die Kirchenglocken. Als ich sie wieder einmal wahrgenommen habe, kam mir der Gedanke, ja, warum eigentlich? Denn das Läuten am Mittag wurde vor 3 Jahren zum Gedenken der Coronatoten eingeführt. Aber diese Epidemie ist ja vorbei.

Ich habe mich also einmal mit den Gründen des Läutens beschäftigt, und folgendes herausgefunden:

Zuerst erkannte ich, es gibt zwei verschiedene Gründe für das Läuten:

1. Kirchliches Läuten:

- als Zeichen für den Beginn des Gottesdienstes
- bei Hochzeiten (Beginn und Ende der Trauung)
- bei einem Begräbnis
- um 8 Uhr werktags (um einen Todesfall in der Gemeinde anzuzeigen)

2. Weltliches Läuten:

- Seit 3 Jahren zum Gedenken an die Coronatoten
- um 18 Uhr zum Feierabend

So viele Traditionen sind verloren gegangen, aber das Glockenläuten um 18 Uhr hat bis heute Bestand.

Da habe ich noch im Ohr, als meine Oma sagte, wie schön es war, wenn sie als Kind in ihr Zimmer gegangen ist, und es läutete zum Feierabend. Denn in der Zeit hatten die Wenigsten selbst eine Uhr, und wurden durch das Läuten über die Zeit informiert.

Neben der Klimakrise werden wir wieder erschüttert durch Krieg in der Ukraine und in Nahost.

Das Läuten um 12 Uhr soll jetzt als Friedensglocke für christliche Nächstenliebe und die Hoffnung auf Frieden in dieser Welt stehen.

In diesem Sinne und mit den Worten von Friedrich Schiller:

*Jetzo mit der Kraft des Stranges
Wiegt die Glock' mir aus der Gruft
Das sie in das Reich des Klanges
Steige in die Himmelsluft!
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt.
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute!*

Marianne Wegener

Friedens Gottesdienst



In den vergangenen Jahren gab es – zumindest in Ammensen – immer wieder Trubel um den Volkstrauertag, einem staatlichen Gedenktag. Knapp zusammengefasst gab es die folgenden Unstimmigkeiten: Fand ein Gottesdienst statt, wurde dieser nicht angenommen, das heißt, es kamen kaum Besucher. Fand wiederum kein Gottesdienst statt, gab es Beschwerden aus dem Ort darüber, dass kein Gottesdienst stattfand. Aber auch in den anderen Orten gab es ähnliche Vorkommnisse und den großen Wunsch etwas zu verändern.

Um also gerade in der heutigen Zeit dem wichtigen Gedenken bzw. Nachdenken über Krieg und seine Folgen einen neuen Rahmen zu geben und so im besten Fall auch mehr Menschen anzusprechen als zuvor, bildetet sich ein Vorbereitungsteam aus motivierten Menschen aus Kaierde, Varrigsen und Ammensen, um einen Friedensgottesdienst vorzubereiten. Dieser sollte aber nicht direkt am Volkstrauertag stattfinden, sondern am Samstag davor.

Bei einem ersten Treffen fand ein Kennenlernen und ein allgemeiner Austausch über die aktuelle Lage, die individuelle Motivation und Vorstellung, wie ein solcher Friedensgottesdienst aussehen könnte, statt – durchaus spannend und bereichernd. Bei zwei weiteren Treffen nahm der geplante Friedensgottesdienst Gestalt an. Kleingruppen arbeiteten intensiv einzelne Beiträge für den Gottesdienst aus. Auch hier fand ein sehr produktiver und wertvoller Austausch statt. Am Samstag, 18.11.2023 kamen rund 30 Besucher in den Friedensgottesdienst nach Ammensen in die Kirche und ließen sich gespannt auf einen etwas anderen Gottesdienst ein. Es wurde zitiert, es gab Dialoge und den Versuch zu klären, was





jeder von uns zu einem friedlichen Miteinander beitragen kann. In einem gemeinsamen Fürbittengebet konnte sich jeder, der wollte, einbringen.

Viele folgten im Anschluss der Einladung der Vorbereitungsgruppe, bei Heißgetränken und Snacks in der Kirche zu verweilen, um Eindrücke auszutauschen oder einfach noch ein bisschen beieinander zu bleiben.

Der Gottesdienst wurde von der Planungsgruppe und von vielen Besuchern als anregend empfunden. Vor allem die Teilnehmenden der Vorbereitungsgruppe sind motiviert, sich bei der Planung des nächsten Friedensgottesdiensts im nächsten Jahr einzubringen. Dieser soll dann in Kaierde oder Varrigsen stattfinden.

Bleibt an dieser Stelle noch, an alle Besucherinnen und Besucher und alle Vorbereitenden einen Dank auszusprechen: es war ein gelungener Gottesdienst! Danke schön!

Dorothea Steinbrecher-Thomas



Behindertengerechtes WC ist fertig

Erfreut kann der Kirchenvorstand in Varrigsen bekannt geben, dass jetzt das WC in der Kirche fertig ist. Auf eine Besonderheit müssen wir allerdings unbedingt hinweisen: aus baulichen Gründen musste hier ein „Zerhacker“ eingebaut werden, der leider auch sehr laut ist. Besonders wichtig ist aber, dass wirklich nur Toilettenpapier und nichts anderes in dieses WC darf !!!

Alles andere würde den Zerhacker zerstören und sofort das gesamte WC unbrauchbar machen.

Anja Härtel



Kirchenfest mit zwei Theateraufführungen

Unser Verein zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit, besonders der von Pfarrer Michael Pfau, hatte sich Großes vorgenommen: einen Festnachmittag und Abend als Geschenk an die ganze Gemeinde zu veranstalten. Schließlich hatte es durch die Corona-Epidemie mehrere Jahre keine größeren Veranstaltungen geben dürfen, also auch keine kirchlichen, da wollten wir vom Verein »Unsere Kirche Kaierde e.V.« nun mit einem guten Programm einen Neubeginn wagen.

Alles sollte kostenlos für die Besucher sein, denn wir wollten dafür danken, dass Sie, trotz Corona, die Unterstützung des Vereins beibehalten hatten.

Schnell war ein interessantes Programm gefunden: die Einbecker Bühnenstürmer, die schon mehrmals in der Kaierder Kirche aufgetreten waren, konnten dazu ein Angebot machen. Noch in guter Erinnerung war ihre Vorführung des »Sommernachtstraums« von Shakespeare vor der Kirche an einem warmen trockenen Abend 2019. Damals gut besucht und unser Vorbild. Leiter und Regisseur der Truppe ist ein alter Kaierder, Klaus Hamann, der nun in Einbeck lebt.

Geplant waren nach einem Gottesdienst zwei Theaterstücke der Bühnenstürmer als Hauptpunkte des Tages, dazu Kaffee und Kuchen, später Bratwurst und Getränke.

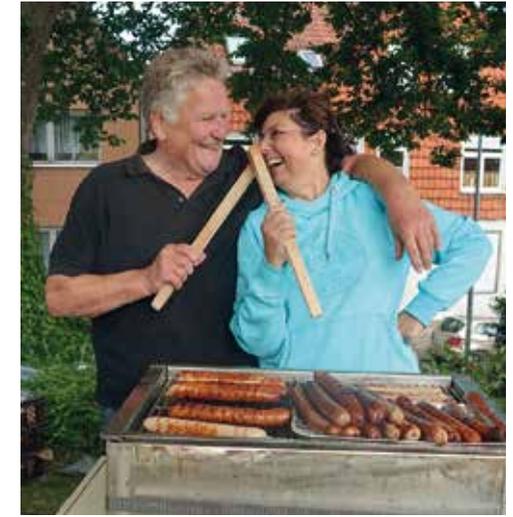




Die beiden Stücke »Das Dschungelbuch« mehr für die Kinder und Junggebliebenen am Nachmittag, sowie am Abend »Lysistrata«, eine Komödie mit Nachdenkeffekt. Beide Stücke hatten die Bühnenstürmer schon an anderen Orten erfolgreich aufgeführt.

Die Theateraufführungen waren bei günstigem Wetter für den Platz vor der Kirche vorgesehen gewesen, leider verhinderten dies starke Windböen. So musste in den Kircheninnenraum ausgewichen werden. Das tat der Spielfreude aber keinen Abbruch. Beim »Dschungelbuch« waren die Kinder und Jugendlichen, als Tiere geschminkt und kümmerten sich um Mogli, das Menschenkind. Das musste erst als Wolf anerkannt werden und musste deshalb die Dschungelgesetze lernen. Und das Heulen wie ein Wolf musste Mogli unter Beweis stellen. Bei der Frage im Rat der Wölfe »ist das ein Mensch oder ein Wolf« bestürmten die Jüngeren die Alten im Rat mit dem Satz »Wir sind das Volk« und Mogli wurde als Wolf aufgenommen. Das ganze Wolfsrudel verschwand dann mit neuem Mitglied Mogli in einer Höhle, einem Durchgangsloch im Theaterbild. Natürlich musste das Lied »Ruhe und Gemütlichkeit« vorkommen, dazu tanzte der ganze Urwald. Wie beim Dschungelbuch musste auch »Lysistrata« mit einer leicht aufbaubaren Bühnenausstattung auskommen.

Ein vom Krieg begeisterter Vater übt mit seinem Sohn das Fechten, während seine Frau die Wäsche aufhängt. Die Frauen von Athen und Sparta haben die Kriege zwischen den beiden Städten mit den Toten und Verwundeten satt. Letztere müssen sie immer wieder zum Weiterkämpfen zusammenflicken. Damit sollte endgültig Schluss sein. Die Frauen beider Städte verbündeten sich, besetzten sogar die Akropolis und sperren die Männer aus. Die müssen nun feststellen, dass sie ihre mustergültigen Befestigungen gegen den Feind selbst auch nicht überwinden können. Noch schlimmer: sie werden sogar von ihren Frauen von oben mit Steinen beworfen. Ein Verwundeter dieses Kampfes klagt: »mitten auf die Stirn mit einem Pisspott beworfen, welch eine Schande«. Und am Schwersten wiegt, dass der sexuelle Notstand immer größer wird. Am Ende kommt man aber wieder zusammen.



Zwischen den Aufführungen wurde auch noch ein offenes Singen zur Gitarre von Pfarrer Michael Pfau angeboten, das sehr gut angenommen wurde.

Ein schöner Nachmittag mit zwei Theateraufführungen und eine gut organisierte kostenlose Versorgung vor und nach beiden Stücken (an dieser Stelle nochmals Dank an die Helfer!) konnten aber nicht darüber hinwegtäuschen: Es kamen zu wenige Besucher. Alle, die dabei waren, hatten viel Freude an diesem Tag, warum also nur so wenige?

Etwa 70 Zuschauer kamen zum Dschungelbuch, etwa 60 zu Lysistrata. Ein ratloser Vorstand des Kirchenunterstützungsvereins fragt sich vor allen Dingen: warum kommen junge Paare mit Kindern nicht zu einem kindgerecht aufgeführten Stück? Immerhin konnte man eine große Anzahl von Familien mit Kindern beim diesjährigen Laternenumzug vermelden – es gibt also welche. Und wo waren die Erwachsenen bei Lysistrata? Die Fragen bleiben.

Wenigstens konnten wir vom Unterstützungsverein an diesem »Festtag« eine weitere Verwendung Ihres Geldes vorzeigen: wir hatten schon lange den Wunsch gehabt, das WC in der Kirche etwas aufzufrischen, das war gerade durchgeführt worden. Das Ergebnis ließ sich sehen!

Roland Back

Gottesdienstplan für die Pfarrverbände Kaierde und Naensen 2023/2024

Tag	Kaierde	Varrigsen	Naensen	Ammensen	Stroitt
Donnerstag, 14.12.23	19 Uhr Adventsandacht Arne Bormemann				
Samstag, 16.12.23					15 Uhr Weihnachtssingen
3. Advent, 17.12.23			10.30 Uhr M. Pfau	10.30 Uhr M. Pfau	9.30 Uhr M. Pfau
Heilig Abend 24.12.23	15 Uhr Krippenspiel 17 Uhr Thomas Krüger	16 Uhr Thomas Krüger	17 Uhr Krippenspiel Michael Pfau	16 Uhr Michael Pfau	18 Uhr Michael Pfau
1. Weihnachtstag	10.30 Uhr M. Pfau		9.30 Uhr M. Pfau		
2. Weihnachtstag				19 Uhr Kirchenvorstand	
Mittwoch, 27.12.23	17 Uhr Kirchenkino in Varrigsen: „Jim Knopf und die Wilde 13“ Mit Mario Adorf. Ein Film für Jung und Alt! Herzlich willkommen.				
Silvester, 31.12.23	17 Uhr M. Pfau				
1.S.n.Eph, 7.1.24			10.30 Uhr M. Pfau	9.30 Uhr M. Pfau	
2.S.n. Eph, 14.1.24	10.30 Uhr M. Pfau Gemeindehaus				9.30 Uhr . Pfau
3.S.n. Eph, 21.1.24			9.30 Uhr S. Hoffmann	10.30 Uhr S. Hoffmann	
L.S.n.Eph, 28.1.24	10.30 Uhr M. Pfau Gemeindehaus	9.30 Uhr M. Pfau			
Sexagesimae, 4.2.24			10.30 Uhr M. Pfau Gemeindehaus	9.30 Uhr M. Pfau	
Estomihi, 11.2.24	11.30 Uhr M. Pfau Gemeindehaus	10.30 Uhr M. Pfau			9.30 Uhr M. Pfau
Reminiscere, 25.2.24	10.30 Uhr M. Pfau Gemeindehaus		9.30 Uhr T. Krüger Gemeindehaus	10.30 Uhr T. Krüger	9.30 Uhr M. Pfau
Lätare, 10.3.24 KV-Wahl	10.30 Uhr M. Pfau	9.30 Uhr M. Pfau			
Judica, 17.3.24			10.30 Uhr M. Pfau Gemeindehaus		9.30 Uhr M. Pfau
Pakmarum, 24.3.24	10.30 S. Hoffmann? Gemeindehaus				
Karfreitag mit Abendmahl, 29.3.24	11.30 Uhr M. Pfau	10.30 Uhr M. Pfau			9.30 Uhr M. Pfau
Ostersonntag 31.3.24	6.00 Uhr Osterfrühgottesdienst mit Michael Pfau in Naensen, anschl. Frühstück				
Misericordias, 14.4.24	10.30 Uhr M. Pfau				9.30 Uhr M. Pfau
Jubilate, 21.4.24		11.30 Uhr M. Pfau	10.30 Uhr M. Pfau	9.30 Uhr M. Pfau	
Rogate, 5.5.24	10.30 Uhr S. Hoffmann				9.30 Uhr S. Hoffmann
Exaudi, 12.5.24			10.30 Uhr T. Krüger	9.30 Uhr T. Krüger	
Pfingstsonntag 19.5.24	10.30 Uhr M. Pfau	9.30 Uhr M. Pfau			
Trinitatis, 26.5.24			9.30 Uhr ?	10.30 Uhr ?	10 Uhr Goldene Konfirmation
1.S.n.Tr, 2.6.24	10.30 Uhr M. Pfau	9.30 Uhr M. Pfau			10.30 Uhr S. Hoffmann Erntebittgottesdienst
2.S.n.Tr, 9.6.24			9.30 Uhr S. Hoffmann	10.30 Uhr S. Hoffmann	
3.S.n.Tr, 16.6.24		10.30 Uhr Pfau Einführung KV			9 Uhr M. Pfau Einführung KV
4.S.n.Tr, 23.6.24	13.30 Uhr M. Pfau. Einführung KV		10.30 Uhr M. Pfau Einführung KV	9.00 Uhr M. Pfau Einführung KV	

Zeltabenteuer für kleine Entdecker in Bornemannshausen

Zelten, Schnitzeljagd und Wasserschlacht. Das stand unter anderem beim Kinderzeltlager in Bornemannshausen auf dem Plan. Zum zweiten Mal nach der Corona-Pandemie konnte auch dieses Jahr wieder das Zeltlager vom 16. bis 18. Juni stattfinden und erfreute sich reger Teilnahme.

Als erstes wurden natürlich die Zelte errichtet, was auch sonst, denn ohne Zelte ist ja Zelten kaum möglich. Anschließend erfolgte die gegenseitige Vorstellung zwischen uns Teamern und den Kindern, mithilfe einiger spielerischer Aktivitäten und Teambuilding-Übungen. Mit viel Aufruhr, Lachen und Durcheinander begann die erste Nacht. Einige Kinder waren sofort ruhig und schliefen, andere hingegen unterhielten sich gefühlt die ganze Nacht über den gesamten Zeltplatz hinweg. Doch auch bei ihnen schwand nach einiger Zeit die Energie und sie kamen zur Ruhe und schliefen ein.

Bereits um fünf Uhr morgens konnte man wieder einige unruhige Kinderstimmen hören, welche voller Energie, mit einer kleinen Fußballpartie, in den Tag starten wollten. Danach wurde selbstverständlich erst einmal gefrühstückt, um gut gestärkt durch den Tag zu kommen.

Anschließend nutzten einige der Kinder die freie Zeit um den umliegenden Wald genauer zu erkunden, während der andere Teil fleißig Loom-Bänder knüpfte, Steine bemalte oder Gesellschaftsspiele spielte. Im Verlauf des Armbänderknüpfens wurden Handelsverträge abgeschlossen, bei denen Armbänder gegen Süßigkeiten eingetauscht wurden.



Nach einer kurzen Mittagspause mit Saft und Keksen, starteten erneut wilde Fußballpartien und eine große Wasserschlacht gegen die Hitze, bei der keiner verschont geblieben ist. Da das noch nicht genug war, stand am späten Nachmittag, unter anderem, eine Schnitzeljagd auf dem Plan, wo die kleinen Finder natürlich mit einem Schatz belohnt wurden. Obwohl man meinen könnte, dass die kleinen Seelen durch solch ein Programm erschöpft wären, sprühten sie nur so vor Energie. Deshalb wurde eine Runde Jugger gespielt und abschließend eine Nachtwanderung unternommen. Danach



sind wir, die Teamer, als auch die Kinder müde ins Bett gefallen und man hörte keine Gespräche mehr über den Zeltplatz.

Am Morgen, nach einem letzten gemeinsamen ausgiebigen Frühstück, hieß es dann auch schon wieder, Zelte abbauen und Sachen packen. Einige Kinder freuten sich riesig, dass sie ihre Eltern wieder in den Arm nehmen konnten, wiederum andere waren traurig, dass das Wochenende so schnell vorbeigegangen ist. Nachdem die wilde Horde weg war, stand für uns Teamer noch Aufräumen, Putzen und Abwaschen auf dem Programm, selbstverständlich begleitet von Musik und guter Laune. Aber auch wir waren ganz schön erschöpft von dem gelungenen Wochenende und hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Spenden und freiwilliges Kirchgeld

Bankverbindung:

Ev.-luth. Propsteiverband Braunschweiger Land
bei der Sparkasse Hildesheim Goslar
IBAN DE 04 2595 0130 0000 0185 64, BIC: NOLADE21HIK

Wichtig!! Grundsätzlich bei allen Überweisungen
beim **Verwendungszweck** hinzufügen: **1419 – Kaierde**

Ihre Kirchengemeinde sagt Herzlichen Dank!



Klein, aber fein!

**Wie unser Friedhof
in Kaierde den Erhalt
der Artenvielfalt
unterstützt**

Unser Friedhof – ein wertvoller Rückzugsort für Pflanzen und Tiere

Unser Friedhof in Kaierde ist ein richtiges Kleinod! Fast 100 verschiedene Bäume und Sträucher konnten Marianne Heise und ich bei einer Pflanzenerfassung im letzten Jahr identifizieren. Viele dieser Pflanzen werden in aktuellen Broschüren zur Förderung der Artenvielfalt zur Anpflanzung empfohlen. Und bei uns wachsen sie schon seit Jahrzehnten auf dem Friedhof. Was für ein Geschenk! Von Ahorn über Mehlbeere, Mispel, Kornelkirsche bis Zypresse ist alles dabei. Auch ein Mammutbaum steht am Ehrenmal, von dem wir bislang noch nicht hundertprozentig wissen, wie er dorthin gekommen ist.

In einer von Annette Dombrowski-Blanke durchgeführten Vogelzählung wurden zahlreiche Vogelarten erfasst, die den Friedhof als Lebensraum nutzen. Darunter auch geschützte Tierarten wie der Rotmilan oder auch der Neuntöter, die auf dem Friedhof Nahrung finden.

Unser wertvolles Kleinod schützen und weiterentwickeln

Wir haben es Anfang November in den Nachrichten gehört. Das Artensterben sowohl bei Pflanzen als auch bei Tieren schreitet erheblich schneller voran als bisher angenommen. Damit wird unsere wichtigste Lebensversicherung, die Artenvielfalt, mehr und mehr gefährdet. Wir können diese Entwicklung alleine nicht stoppen. Doch wir können unseren Beitrag leisten, damit sich diese Entwicklung verlangsamt, indem wir unseren Friedhof als wertvollen Rückzugsort für uns sowie für Fauna und Flora erhalten und weiterentwickeln.

Daher wurde in einer gemeinschaftlichen Aktion von Politik, Verwaltung und Pfarrgemeinde Ende 2021 beschlossen, den Kaierder Friedhof als ökologischen Dorffriedhof zu erhalten und weiter auszubauen. Ein „Runder Tisch“ mit Vertreterinnen und Vertretern der oben genannten Gruppen steuert die dafür er-

forderlichen Aktivitäten. Nicht erschrecken, ökologischer Dorffriedhof bedeutet nicht, dass der Friedhof jetzt einfach sich selbst überlassen wird und keine Pflege mehr bekommt. Ganz im Gegenteil. Wir schauen genauer hin und überlegen gemeinsam, wie wir die Besonderheiten unseres Friedhofs stärker betonen und erhalten können.

Freie Flächen umwandeln in Wildblumen-Kräuter-Rasen

Durch die sich wandelnde Bestattungskultur werden einige Flächen des Friedhofes in absehbarer Zeit nicht mehr für Bestattungen genutzt. Ausgesuchte Flächen werden mit einer speziellen Saatgutmischung aus verschiedenen Wildblumenarten eingesät. Nicht wundern: Um die Aussaat vor Vögeln und Wind zu schützen, haben die Mitarbeiter des Bauhofs Delligsen die Flächen mit Heu leicht abgedeckt. Dieser Blumenrasen erreicht eine Höhe von max. 40-60 cm und wird 3 bis 5mal im Jahr gemäht. Vielen Dank an dieser Stelle an den Verein „Unsere Kirche Kaierde“, der das zertifizierte gebietsheimische Regio-Saatgut finanziert hat.

Eingrenzung durch blühende und fruchttragende Wildstrauchhecken

Hecken bieten Lebensraum für Vögel, Insekten und Kleinstlebewesen. Die bereits bestehenden Eingrenzungen des Friedhofs werden im kommenden Frühjahr ergänzt und fortgesetzt. Die Auswahl der Bepflanzung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Bauhof Delligsen. Zum Einsatz kommen ausschließlich einheimische Pflanzen wie z. B. Holunder, Weißdorn, Pfaffenhütchen oder wolliger Schneeball. Diese Maßnahme wird durch die Naturschutzstiftung des Landkreises Holzminden gefördert. Für diese Unterstützung schon jetzt herzlichen Dank!

Unsere nächsten Schritte

Wir wollen die bevorstehenden Wintermonate nutzen, um den erforderlichen Pflegeaufwand für den vorhandenen Baum- und Strauchbestand festzulegen. Dabei geht es darum, was wann wo und durch wen durchgeführt werden kann. Es gibt verschiedene Ideen, wie wir unseren Friedhof auch für uns Lebende noch ansprechender gestalten können: Beschilderungen der Pflanzen, ansprechende Sitzgelegenheiten, Staudenbeete im Eingangsbereich; Führungen, um die Besonderheiten vor Ort zu erläutern und und und ...

Jetzt wollen Sie bestimmt wissen, wer „wir“ ist: die Mitglieder des runden Tisches, die Mitarbeiter des Bauhofs und SIE. Ich versichere Ihnen, das Projekt ist super spannend, macht viel Spaß und natürlich auch Arbeit. Verteilt auf viele Schultern läßt sich das jedoch leicht bewerkstelligen.

Machen SIE mit! Sie erreichen mich unter 0160 / 947 832 38.

Susanne Buchner-Nagel

Über das Ehrenamt

Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern ... so heißt es in dem Kanon.

Es gibt viele Bereiche, in denen Ehrenamtliche das Gesicht der Welt verändern. Nicht nur in der Gemeindefarbeit, auch in der Pflege, in der Hospizarbeit, in Begleitung von Migranten, bei den Tafeln, in Sportvereinen, in Musikkapellen und Chören, im Genossenschaftscafe in Kaierte, in Heimatvereinen, bei den Pfadfindern und Naturfreunden und Naturschutzverbänden, um nur einige Bereiche aufzuzählen.

Noch ganz erfüllt bin ich von dem diesjährigen Theaterstück des Heimatvereins Delligsen „Anouk und ihre Reise ans Meer“. Da wurde von allen Beteiligten für diejenigen, die es sehen wollten, viel auf die Beine gestellt. Grandios reicht nicht aus, um – ohne gewichtete Reihenfolge – die jungen SchauspielkünstlerInnen, die Kostüme, die Live-Band, das Bühnenbild und Licht- und Tontechnik, die Pausenversorgung, einfach die Zusammenarbeit des gesamten Teams für ein gelungenes Theatererlebnis zu beschreiben. Ich kann mir gut vorstellen, dass das jetzige Team – aber auch junge ZuschauerInnen oder Eltern nach solch einem Erlebnis motiviert sind, im nächsten Jahr mitzutun, weil es Freude macht, auch anderen beim Theaterspiel viel Freude zu bereiten.

Etwas weiterzugeben und in Gemeinschaft und für die Gemeinschaft etwas zu tun, ist wohl die Motivation für die meisten ehrenamtlich Tätigen.

Hatte ich persönlich den Eindruck, das Interesse an ehrenamtlichen Tätigkeiten geht deutlich zurück, so sprechen doch die Zahlen etwas anderes. Der Anteil der Engagierten ist in den letzten 20 Jahren gestiegen. Etwa 28,8 Millionen Menschen, das entspricht 40 % der Bevölkerung ist laut Untersuchungen des BFSFJ ehrenamtlich aktiv, am stärksten die 30 bis 49 Jährigen.

Genau diese suchen wir für unser Beweidungsprojekt, da altersbedingt ein Wechsel ansteht....es sind viele Menschen emotional betroffen, dass es unserer Umwelt schlecht geht, aber doch nicht so sehr, dass sie den Schritt von der Betroffenheit hin zur Aktivität geht.

Ist es die mangelnde Motivation oder der anstrengende berufliche Alltag oder die Familie, oder sind es die Medien, die unsere Aufmerksamkeit beanspruchen und unsere freie Zeit? Oder eine Mischung aus allem?

Wir haben immer die Wahl.

Mir erscheint die Motivation als die stärkste Kraft, um Dinge in Bewegung zu bringen. Herzensangelegenheiten haben bei jedem von uns eine hohe Priorität. Und indem wir uns ehrenamtlich engagieren, leben wir dies unseren Kindern als wichtige Eigenschaft vor.

Als Kind habe ich erlebt, dass mein Vater und meine Großeltern, die unter dramatischen

Umständen aus Ostpreußen geflüchtet sind, in Holzminden Trost, Zuwendung und Unterstützung unter Ihresgleichen gefunden haben. Insbesondere zu Weih-

nachten gab es Feiern, die mit den Gesängen des Chores der „Landsmannschaft“, mit Gedichten, heimatlichen Leckereien und vielen Erzählungen die Sehnsucht nach ihrer geliebten Heimat ein wenig gemildert haben. Die Menschen kamen mit nichts hier an und wurden z.T. als „Pollacken“ beschimpft, vielleicht auch, weil andere mit ihnen ihre Wohnung teilen mussten. Das hat meine Großeltern sehr geschmerzt.

Mir hat es im Nachhinein deutlich gemacht, das es nicht so einfach ist, wenn Menschen in ein neues Land kommen und ihr Leben aus den Fugen geraten ist. Als Kind habe ich nicht immer alles verstanden, aber meine Familie hat mir vorgelebt, dass jeder Mensch, egal welcher Religion oder Gesinnung wertvoll ist und Respekt verdient, und dass gegenseitige Hilfe eine Selbstverständlichkeit ist.

Wenn ich heute in die Welt sehe, dann sieht es fast so aus, als wäre gegenseitige Unterstützung nur in Notzeiten möglich.

Es geht uns gut und wir geben zu Weihnachten viel Geld für Geschenke aus und Silvester werden Millionen (?) verböllert. Es ist egal, nach Corona wird wieder geflogen und gereist, so als ob es kein Morgen gäbe. Gestern berichtete die Tagesschau, dass das reichste Prozent der Weltbevölkerung (ab einem Jahreseinkommen von 140.000 US-Dollar) so viele klimaschädliche Treibhausgase verursachen wie 5 Milliarden Menschen, die die ärmeren zwei Drittel der Weltbevölkerung ausmachen. **Das muss sich ändern !**

Ich schreibe diesen Artikel für den Gemeindebrief, weil ich mich und andere daran erinnern möchte, dass es Zeit ist, innezuhalten und zu schauen, was wir in unserem Leben ändern können. Jetzt.

Das Ehrenamt
ist keine Arbeit,
die nicht bezahlt wird.
Es ist Arbeit,
die unbezahlbar ist.

*Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine
Schritte tun,
können das Gesicht
der Welt verändern*

Viele Menschen schimpfen auf die Regierung und ich bin auch mit vielem nicht einverstanden, aber ich bin heilfroh, dass wir keine Atomenergie mehr haben und damit auch keinen weiteren Atommüll mehr produzieren. Ich war unendlich dankbar, dass die Regierung ganz achtsam und wohl überlegt mit ihrer waffentechnischen Unterstützung der Ukraine war. Ich bin ratlos, wie wir mit dem Zustrom von Flüchtlingen umgehen können. Ich bin auch ratlos, was die Möglichkeit und vor allem die Finanzierung neuer Heizsysteme und Hausisolierungen angeht. Aber es ist doch dringend notwendig, dass etwas passiert. Denn die Klimaerwärmung mit all ihren Folgen rollt ja schon ganz gewaltig auf uns zu.

*Wert auf
Gemeinschaft und
Engagement legen
Statt auf Konsum*

Es ist wirklich schlecht um unsere Umwelt bestellt. Nicht nur das Artensterben, sondern auch die Verschmutzung ist schon weit fortgeschritten. Durch das Autofahren gelangt Reifenabrieb über den Straßenabfluss in unsere Kreislaufsysteme: Man hat berechnet, dass ca. 150.000 Tonnen pro Jahr über Regen und Gewässer eingetragen wird, das sind ca. ein Drittel der Mikroplastikemissionen. Die gefährlichen PAK-polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe werden durch Verbrennung, insbesondere den fossilen Brennstoffen eingetragen, Plastik schwimmt in den Meeren und kleinste Partikel von Kunststoffen (z.B. aus Kosmetika) kommen mit dem Regen in unsere Nahrung. Aber keine Angst, ab 2035 gilt ein Verbot für Mikroplastik für Lippenstift, Nagellack und Make-Up-Produkte. Glyphosat wurde für die nächsten 10 Jahre genehmigt. Unsere Gewässer erreichen nicht den „guten ökologischen Zustand“, weil sie flächendeckend mit Quecksilber und Flammenschutzmitteln belastet sind.

All diese Dinge möchte eigentlich niemand hören. Und doch bin ich immer sehr froh, wenn es in der Kaierder Kirche angesprochen wird. Eingenommen von meinem Alltag komme ich nicht dazu, einmal innezuhalten und für mich das große Ganze zu betrachten. Anzusehen, was ich jetzt ändern kann und will. Der Umgang mit den Problemen in der Welt stellt es sich für mich dar wie der Umgang mit dem Tod. Stirbt ein lieber Mensch bei einem Unfall oder wegen Herzinfarkt, dann ist ein Abschied nicht möglich. Stirbt er an einer Krebserkrankung, dann kann dies ein längeres Leiden bedeuten, aber es gibt sehr intensive Momente des Zusammenseins und es ist möglich, sich auf den Abschied vorzubereiten.

All diese Dinge möchte eigentlich niemand hören. Und doch bin ich immer sehr froh, wenn es in der Kaierder Kirche angesprochen wird. Eingenommen von meinem Alltag komme ich nicht dazu, einmal innezuhalten und für mich das große Ganze zu betrachten. Anzusehen, was ich jetzt ändern kann und will. Der Umgang mit den Problemen in der Welt stellt es sich für mich dar wie der Umgang mit dem Tod. Stirbt ein lieber Mensch bei einem Unfall oder wegen Herzinfarkt, dann ist ein Abschied nicht möglich. Stirbt er an einer Krebserkrankung, dann kann dies ein längeres Leiden bedeuten, aber es gibt sehr intensive Momente des Zusammenseins und es ist möglich, sich auf den Abschied vorzubereiten.



Wir haben jetzt die Möglichkeit, uns vorzubereiten. Nicht auf einen Abschied, sondern auf den Erhalt unserer Erde und auf veränderte Bedingungen und auf veränderte Werte. Für uns, für unsere Kinder und Enkel.

Wert auf Gemeinschaft und Engagement legen, statt auf Konsum. Nicht das Flugzeug nehmen, sondern das Rad oder die Bahn. Keine Böller kaufen, sondern das Geld an gemeinnützige Organisationen wie an Ärzte ohne Grenzen spenden. Statt übermäßigen Geschenken, lieber gemeinsame Aktivitäten verschenken ... Ihnen fällt bestimmt noch mehr ein.

Und nicht zuletzt Gemeinschaft proben. In Kaierde gibt es ja schon verschiedene Projekte und Vereine, die Tätigkeit in unserer Gemeinde. Machen Sie mit. Ich kann Ihnen da auch persönlich ein Ziegenprojekt ans Herz legen, wo wir noch viele kleine Leute benötigen, damit es erfolgreich weiterlaufen kann!

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen besonderen Augenmerk auf Umweltverträglichkeit, Engagement, Toleranz, Wohlwollen und Gemeinschaft in diesem Jahr zum Fest !!

Annette Dombrowski-Blanke





Foto: Hans-Werner Kubal

Hast Du 10 Stunden im Jahr?

Das würde schon viel ausmachen. Du entscheidest, wieviel Du von Deiner Zeit geben möchtest!

Worum geht's?

Es gibt in Kaierde ein besonders schützenswertes Gebiet unterhalb des Idtberges, das seit über 20 Jahren von Ehrenamtlichen gepflegt wird. Seit 2011 helfen dabei auch Schafe und Ziegen. Extensive Beweidung und gezielte Pflegemaßnahmen zeigen vielfältige gute Wirkung: Viele selten gewordene Pflanzen- und Tierarten haben hier einen Lebensraum gefunden. Z. B. gibt es hier zahlreiche Wildbienenarten, Wildkräuter und Orchideen. Doch das alles kostet Zeit und körperlichen Einsatz. Nicht so viel, wie Du denkst, jedoch in bestimmten Intervallen mehrere Male im Jahr. Dazu suchen wir **DRINGEND** Menschen, die sich mit einem kleinen Teil ihrer Zeit einbringen.

Was Du bekommst

- ✿ Bewegung an frischer Luft und in schöner Natur
- ✿ die beglückende Erfahrung und Freude durch gemeinschaftliches Tun
- ✿ Das unbezahlbare Gefühl, etwas Sinnvolles getan zu haben – und etwas zurückzugeben an Mutter Erde

Wir brauchen Dich

Die Resonanz in Kaierde ist bisher eher traurig. Wir sind nur sehr wenige, die sich für dieses kostbare Stück Natur einsetzen. Dabei werden diese Gebiete immer wichtiger. Melde Dich gern bei Diana, Tel. **05187 957291** (Biolog. Schutzgemeinschaft)

Besondere Veranstaltungen

Adventsandacht

Wir wollen uns dem Lärm und der Hektik für Momente entziehen.

Herzlich willkommen!



Donnerstag, 14.12.2023
19 Uhr, Arne Bornemann

KIRCHENKINO

Jim Knopf und die Wilde 13

Mittwoch, 27.12.2023, 17 Uhr

Nachdem wir 2020 schon den wunderschön neu verfilmten 1. Teil von Jim Knopf sehen durften, freuen wir uns, Euch dieses Jahr Teil 2 zeigen zu können. Jim möchte unbedingt herausfinden wo er herkommt und muss dabei natürlich wieder einige Abenteuer bestehen. Ein Wiedersehen mit alten Freunden und der Beginn von neuen Freundschaften wurde auch in dieser Neu-Verfilmung von Regisseur Dennis Gansel fantastisch umgesetzt. In Erinnerung an Michael Ende, der uns in seinen vielen tollen Büchern auf magische Reisen mitnimmt.

Nach dem Film ist wieder für das leibliche Wohl gesorgt.



Quelle: The white Rabbit



Dominik Plangger zum 3. Mal bei Liederzeit

Samstag, 13.4.2024, 18 Uhr, Kirche Kaierde

Der Südtiroler Liedermacher Dominik Plangger kommt auf Einladung der Delligser Initiative »Liederzeit-Zeit für Lieder« nun schon zum 3. mal zu einem Konzert nach Delligsen. Aufgrund der bisher sehr gut besuchten Delligser Konzerte und inzwischen fast freundschaftlicher Verbindung nach Delligsen freut er sich sehr auf das Wiedersehen. Gleichzeitig hofft er natürlich, auch neue Liebhaber für seine Lieder hier zu begeistern.

Er bringt diesmal auch seine Frau Claudia Fenzl mit, einer gebürtigen Wienerin, die ihn auf der Geige begleiten wird und auch seine Lieder mit einer zweiten Stimme bereichert. Das musikalische Ehepaar, das schon viele gemeinsame Kilometer durch Europa zurückgelegt hat, kommt diesmal mit dem neuen Album »ansichtshalber« im Gepäck.

Dominik Plangger, der schon mit Größen wie Konstantin Wecker, Pippo Pollina oder Allan Taylor auf der Bühne stand, war mit seinem neuen Album mehrere Monate auf Platz 1 der deutschen Liederbestenliste und hat Aufmerksamkeit

bis in die USA (z. B. von Woody Guthries Tochter Nora) erregt. Immer noch aktuell ist seine Ballade „Namenlose“, eine deutsche Übersetzung des Titels „Deportee“ von Woody Guthrie. Während der Produktion stand Plangger in Kontakt mit Guthries Tochter Nora Guthrie, die Planggers Interpretation des Songs wie folgt kommentierte:

»Mein Vater schrieb Deportee, um die epische Geschichte hervorzuheben, die sich im Laufe der Geschichte immer wieder zu wiederholen scheint; die Ausgrenzung und Vertreibung von Völkergruppen, seien es Flüchtlinge, Migranten oder andere ‚Unerwünschte‘. Dominik hat uns noch einmal in diese Richtung gewiesen. Um unserem Gefühl der Brüderlichkeit oder des Mangels an Brüderlichkeit mit dieser ernüchternden, aber liebevollen Adaption des Liedes meines Vaters entgegenzutreten.«

Der Song stieg in der deutschen Liederbestenliste in 2020 auf Platz 1.

Von den großen italienischen Cantautori genauso inspiriert wie von den britischen und amerikanischen Singersongwritern und auch deutschen Folklegenden wie Hannes Wader oder Reinhard Mey, hat er darauf seinen ganz eigenen Klang erschaffen, geprägt von seiner unverwechselbar schönen Stimme. Gefühlvolle und eindringliche Lieder, u.a. auch politisch sehr engagierte Lieder gegen emotionale Kälte, Diskriminierung und Krieg singt er in Deutsch, Englisch Italienisch und dem Vinschgauer Dialekt seiner Heimat, begleitet mit Geige und Harmoniegesang über virtuosem finger- und flatpicking.

Lassen Sie sich entführen und berühren auf dieser musikalischen Reise, kommen Sie mit „Auf Fahrt“!

Das Konzert findet am 13. April in der illuminierten St. Laurentius-Kirche in Kaierde statt. Einlass ist bereits um 17 Uhr.

Tickets gibt es im Vorverkauf ab 1. Februar 2024 für 22 Euro bei den bekannten VV-Stellen: Fernseh-Resche und Bettels Pressewelt in Delligsen, Café Bistro AusZeit im Bahnhof Alfeld(Leine)

Kartenservice auch unter: Tel. 05187 1419 und liederzeit@gmx.de



Konzert mit Ana Hata

Freitag, 15. März 2024, 17 Uhr, Kirche Kaierde



Ana Hata nimmt ihre Zuhörer mit auf eine Reise in die grenzenlose Tiefe und Weite des Herzens. Sie möchte erinnern an die eigene Natur, an die eigene Magie. Ana Hatas Lieder sind liebevoller Wind in den Segeln des Wandels, der uns als Menschheitsfamilie zu einem Leben in Einfachheit, Erdverbundenheit und Frieden führt.

Bitte zum Sitzen / Liegen auf dem Boden eine Decke mitbringen. Die Kirche wird geheizt sein (Fußbodenheizung).

Beitrag: 15 – 20 Euro, Kinder frei

Anmeldung bitte bis 5. März

bei Diana Kohrs, Tel. 05187 957291

Mail: diana.kohrs@t-online.de

Das Konzert findet statt bei genug Anmeldungen.

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den ev. Kirchengemeinden St. Laurentius in Kaierde und der Kirchengemeinde Varrigsen.

Redaktion:

Ev.-luth. Kirchengemeinde Kaierde
Rothöfen 1, 31073 Kaierde,
Tel. 05187 2405, Pfarrer Michael Pfau
Mail: michael_pfau@gmx.de

Pfarrsekretärin: Sonja Placzek
Mail: sonja.placzek@lk-bs.de
Öffnungszeiten Büro:
donnerstags 16 – 18 Uhr

Auflage: 650 Exemplare
Satz, Grafik: Diana Kohrs
Fotos: Michael Pfau
(wenn nichts anderes angegeben)

Küsterin in Kaierde:

Diana Kohrs, Mobil 0176 43737430
diana.kohrs@t-online.de

Küster in Varrigsen:

Malte Rosenke, Mobil 0157 36331980

Freud und Leid



Taufen

in Kaierde:

Thilo Grunwald am 02.07.2023

Mavis Philine Bryant am 02.07.2023

Matthies Henry Richter am 02.07.2023

Finn Eliah Junker am 16.07.2023

Lia Malin Junker am 16.07.2023

Juna Lavine Junker am 16.07.2023

Mathilda Bergmann am 16.07.2023

Lisa Deiters am 16.07.2023

Marlon Pfau am 06.08.2023

Fiete Raimund Hennecke
am 06.08.2023

Aleyna Marina Raschke
am 03.09.2023

Laura Ebersmann am 03.09.2023

Amelie Dumonceau am 03.09.2023

Ehejubiläen

in Kaierde:

Diamantene Hochzeit
Adolf und Ingrid Röchert,
geb. Franke, am 09.08.2023

Goldene Hochzeit
Hans-Albert und Lydia Wagner,
geb. Bleckmann, am 30.08.2023

Trauungen

in Kaierde:

Sebastian und Hanna Wirth,
geb. Fitzner, am 02.09.2023

Martin Jung und
Maren Bornemann-Jung,
geb. Bornemann, am 09.09.2023

Marvin und Mareike Grotjahn
geb. Beeker und am 23.09.2023

Beerdigungen und Trauerfeiern

in Kaierde:

Anneliese Gereke, geb. Neuden-
berger, † 03.08.2023, 88 Jahre

Gerda Heise, geb. Jördens,
† 31.08.2023, 83 Jahre

Willi Köhler, † 29.09.2023,
84 Jahre

Richard Koch, † 14.10.2023,
94 Jahre

Birgid Zeidler, geb. Ringleb,
† 13.10.2023, 85 Jahre



Ana Hata nimmt dich mit
auf eine Reise
in die grenzenlose
Tiefe und Weite
des Herzens.
Sie möchte dich
erinnern an deine Natur,
an deine Magie!
Du bist eingeladen,
dich berühren zu lassen,
zu lauschen und zu singen!

Website: www.ana-hata.de

Beitrag: 15 - 20 Euro
Kinder frei

Anmeldung: Diana Kohrs,
Tel. 05187 957291
diana.kohrs@t-online.de

Die Kirche ist geheizt!

Kirche Kaierde
15. März 2024
17 – 19 Uhr